

Wangen

WANGEN

Kämpferische Grüne bei Online-Veranstaltung der Grün-Offenen Liste Wangen

LESEDAUER: 7 MIN



Gastgeberin Petra Krebs, Landtagsabgeordnete und Kandidatin, Bundestagsabgeordnete Agnieszka Brügger und der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Landtag, Andreas Schwarz, standen Rede und Antwort. (Foto: Susi Weber)

Veröffentlicht: 18.02.2021, 17:34 Uhr

SUSI WEBER
Redaktionssekretariat

Drucken

Ein „Politischer Aschermittwoch“ ist es zumindest offiziell am Mittwochabend bei den Grünen nicht gewesen. Dennoch war die Landtagswahl in vier Wochen, waren landes- und bundesspezifische Themen und politische Fragen der Online-Zuhörer zentrale Elemente. Gastgeberin Petra Krebs, Landtagsabgeordnete und Kandidatin, Bundestagsabgeordnete **Agnieszka Brügger** und der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Landtag, Andreas Schwarz, standen Rede und Antwort. Am Ende genügte nicht jedem das Gehörte.

Brugger: „Klimakrise macht keine Coronapause“

Die Grün-Offene Liste (GOL) Wangen und der Kreisverband der Grünen luden gemeinsam ein. Statt in der Häge-Schmiede saßen zeitweise bis zu knapp 50 Personen in ihren Wohnzimmern beim eigentlich gewohnten Aschermittwochs-Format: Statements der Politiker gingen dem Fragenkatalog der Interessierten voraus. „Die Klimakrise macht keine Coronapause“, sagte dabei Agnieszka Brugger schon zu Beginn. Gerade deshalb verträgen Klimaschutz, Lieferkettengesetz und anderes auch keinen Aufschub. Die Bundestagsabgeordnete versteht auch nicht, dass in Sachen Wirtschaftshilfe „die Leute immer noch nichts gesehen“ haben. „Wir machen in Berlin maximalen Druck, damit die Menschen schnell und unbürokratisch Hilfe bekommen – nach diesem Chaos, das Minister Altmaier angerichtet hat.“

Auch zum Thema Impfen äußerte sich Brugger und erinnerte an die Bedeutung, dass nicht nur vor Ort, sondern global agiert werden müsse: „Sonst laufen wir auch Gefahr, dass die Mutationen größer werden.“ Brugger plädierte dafür, „die Produktion jetzt weltweit hochzufahren“. Viel Freude konnte Brugger dem Regierungswechsel in den **USA** abgewinnen: „Man kann wieder miteinander sprechen, die USA ist wieder zurück im Pariser Klimaabkommen.“ Die Probleme in den USA hätten auch gezeigt, dass Demokratie keine Selbstverständlichkeit sei und Themen wie Gesundheit, Zusammenhalt und Soziales ihre Bedeutung und Wichtigkeit haben.

Schwarz: „Wir sind dabei, den Notfallexistenzfonds zu erarbeiten“

Andreas Schwarz nahm unter anderem das Thema Einzelhandel auf: „Wir sind dabei, mit dem Notfallexistenzfonds ein neues Programm zu erarbeiten.“ Dabei geht es unter anderem um eine Art „Unternehmerlohn“ – und damit die finanzielle Lebensgrundlage für die „Chefs“ selbst. Mit Ministerpräsident Kretschmann habe er abgestimmt, dass „wenn die Zahlen gut sind“, vielleicht Anfang März auch erste Geschäfte, in Schritten und geregelt, öffnen können.

Schwarz stellte auch die Unterschiede zwischen Grünen und der neuen Partei „Klimaliste“ heraus: „Auch wir haben das Ziel eines klimaneutralen Baden-Württembergs. Nur haben wir auch gleichzeitig Instrumente und Konzepte dafür, wie wir das umsetzen können.“ Gleiches gelte für das „klare Bekenntnis“ zum Stunden-, beziehungsweise Halbstundentakt im Öffentlichen Personennahverkehr: „Wir liefern auch Finanzierungsperspektiven mit.“ Am Ende gehe es aber immer auch um parlamentarische Mehrheiten. Schwarz zeigte sich überzeugt, dass Klimaschutz und Wirtschaft zusammengebracht werden müssen. Auch verfolge man im Ländle das Ziel, die Gesundheitswirtschaft – als zweite Säule neben dem Maschinen- und Anlagebau – groß zu machen.



Krebs: „Ich habe mir vorgenommen, das Direktmandat zu holen“

Dem entgegnete Petra Krebs, nicht nur ein Land zu sein, in dem das Automobil lebe, sondern eines, in dem auch „viele kluge Köpfe in der Forschung zu haben“. „Gutes Klima braucht Zusammenhalt“, gab Petra Krebs als persönliches Motto aus und nannte auch ihre Ziele für den 14. März: „Ich habe mir vorgenommen, das Direktmandat zu holen.“ Vor allem aber müsse es gelingen, die Menschen zum Wählen zu bewegen. In der Fragerunde ging es dann unter anderem um das Lieferkettengesetz, das die Grünen laut Brugger auch künftig kritisch begleiten werden, die Bezuschussung von Passivhäusern in öffentlicher Hand, aber auch um Flächenverbrauch und den Regionalplan. „Wir gehen effizient mit Fläche um“, sagte Schwarz und erinnerte auch an das „höher in die Fläche“ und damit den „vertikalen Stadtplan“. Nach dieser Legislaturperiode müsse auch der Landesentwicklungsplan fortgeschrieben werden, wofür Schwarz jetzt schon um Anregungen bat.

Von Interesse war auch die Frage, ob es politische Anreize für Unternehmen gebe, um klimaneutral zu werden. „Den CO₂-Preis muss man nochmals erhöhen“, antwortete Schwarz. Je mehr ein Unternehmen an CO₂ schaffe, desto mehr müsse es bezahlen. Neben dem finanziellen Anreiz nannten Schwarz und Krebs aber auch Firmen, die bei ihren Zulieferbetrieben bereits auf entsprechende Zahlen pochen – oder aber ihre Klimaneutralität als Faktor sehen, Mitarbeiter oder Kunden zu gewinnen. Dass der CO₂-Preis auch sozial verträglich sein muss, davon gab sich Agnieszka Brugger überzeugt, die sich in Sachen Bundestagswahl im Herbst kämpferisch zeigte. Klar sei, „dass wir mehr wollen und vorhaben, mit wem auch immer wir dann regieren werden.“

Eingreifen musste der mit dem technischen Support beauftragte Mitarbeiter dann am Ende der zweistündigen Sitzung, als ein Zuschauer versuchte, permanent seine Statements und Fragen sowie pauschale und verallgemeinerte Vorwürfe und Beleidigungen zu platzieren. Er wurde schließlich nach einer Verwarnung stumm geschaltet.



0 Kommentare

 Schwäbische

© Schwäbischer Verlag 2021